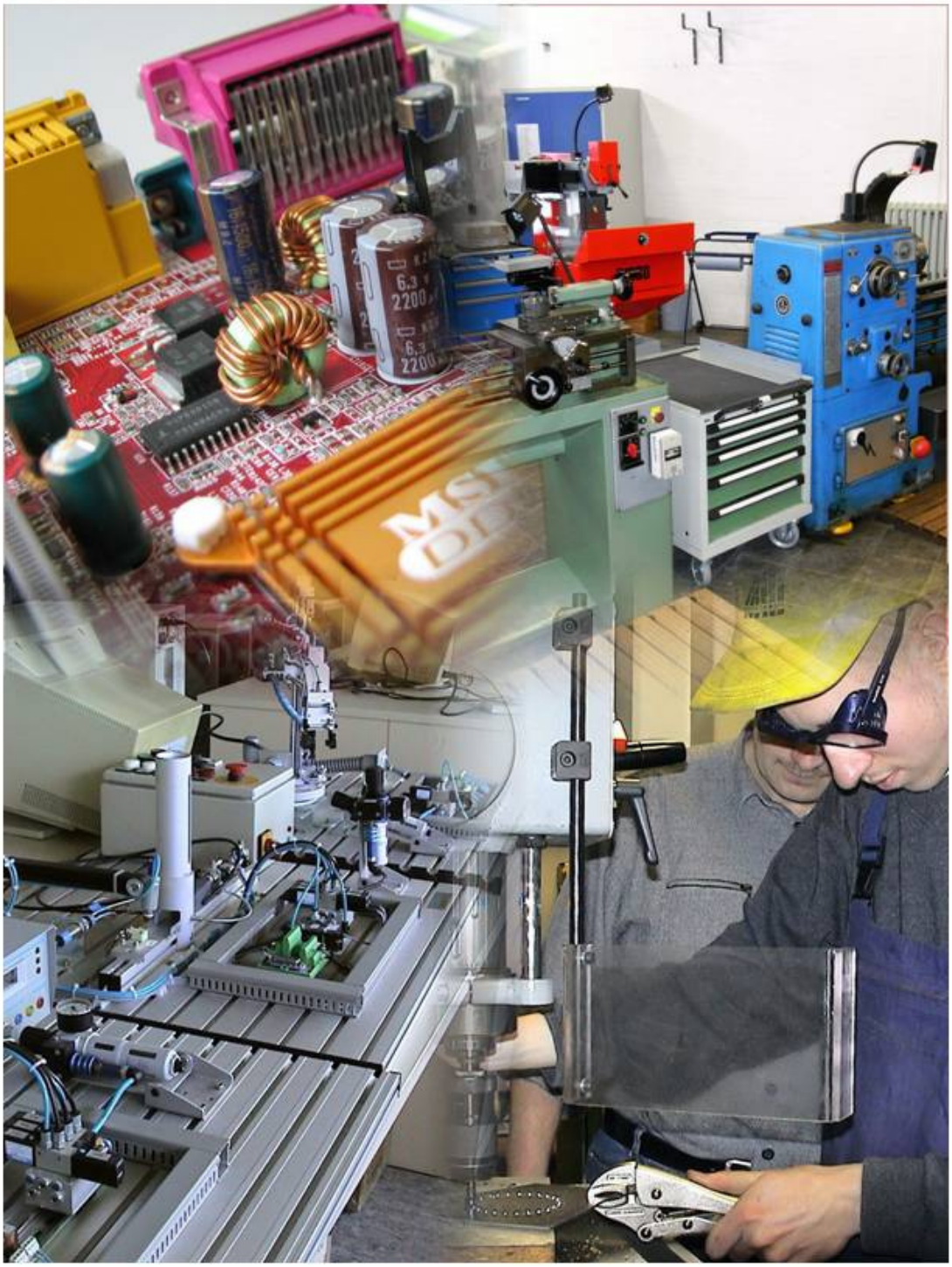
WERNER
VON SIEMENS
SCHULE

Berufliche Grundausbildung,
Fort- und Weiterbildung

SCHULPROGRAMM 2010



Inhalt

1. Vorwort 1

2. Die Geschichte der Werner-von-Siemens-Schule 2

3. Das Umfeld der Werner-von-Siemens-Schule 3

4. Unsere Bildungsangebote im Überblick 4

5. Unsere Schulformen im Detail 6

6. Profile der Bildungsangebote 8

6.1. Berufsvorbereitungsjahr 8
6.2. Berufseinstiegsklasse 9
6.3. Berufsfachschule Metalltechnik / Elektrotechnik 9
6.4. Berufsschule 10
6.5. Metalltechnik / Industrie I 10
6.6. Metalltechnik / Industrie II 11
6.7. Elektrotechnik/ Kommunikationstechnik 11
6.8. Elektrotechnik / Energietechnik 12
6.9. Elektrotechnik / Informationstechnik 13
6.10. Metalltechnik / Handwerk 14
6.11. Metalltechnik / Versorgungstechnik 14
6.12. Fahrzeugtechnik / Kraftfahrzeugmechatroniker 14
6.13. Fahrzeugtechnik / Land- und Baumaschinentechnik 15
6.14. Fachoberschule Technik 16
6.15. Fachschule Metalltechnik & Elektrotechnik - Technikerschule - 16
6.16. Fachgymnasium Technik 17

7. Profile der schulischen Gremien 19

8. Unsere Kooperationen mit Anderen 22

9. Was unsere Schule kennzeichnet 24

9.1. Leitbild der Werner-von-Siemens-Schule 24
9.2. Teamarbeit 25

10. Die Weiterentwicklung unserer Schule 28

11. Schulische Entwicklungsmaßnahmen ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

12. Ausblick des Schulleiters 29

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine gute allgemeine und berufliche Bildung ist heutzutage eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erfüllung persönlicher Ziele und zudem bedeutsam für die Stabilität und Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Die neuen Technologien und die weltweite Öffnung der Märkte verlangen ein erhebliches Maß an Flexibilität, Kritikfähigkeit und ein friedliches Miteinander. Auch die Unsicherheit der Arbeitsplätze, die Privatisierung der sozialen Absicherungen sowie die Gestaltung eines schonenden Verhältnisses des Menschen zur Natur sind entscheidende Herausforderungen an die Jugend. Um einen soliden Weg ins Berufsleben zu finden, braucht man eine umfangreiche fachliche Qualifizierung sowie eine gut entwickelte Gesamtpersönlichkeit.

Unsere Aufgabe besteht darin, alle Schüler[1] *in ihrer Entwicklung so zu unterstützen, dass sie ein erfülltes Berufs- und Privatleben für sich entwerfen können und den Anforderungen einer sich verändernden Arbeitswelt gerecht werden.*

Kritische Toleranz und Solidarität sehen wir dabei als zentrale Werte.

Die Schulentwicklungsarbeit soll für alle an der Berufsausbildung Beteiligten zu größerer Zufriedenheit und Identifikation mit der Schule führen sowie die zunehmenden Gestaltungs- und Entscheidungsräume ausfüllen.

Unser Schulprogramm beschreibt im Weiteren die Situation unserer Schule und im Anschluss daran unser derzeitiges und angestrebtes Profil. Hieraus werden Grundsätze und Ziele entwickelt, aus welchen wiederum pädagogische, personelle und finanzielle Maßnahmen abgeleitet werden, die zu einer Verbesserung der Schulsituation führen. Es wird gemeinsam von den Mitgliedern der Schule erarbeitet, kontinuierlich weiterentwickelt, von allen unterstützt und nach außen vertreten.

Die Schulentwicklungsarbeit und damit auch die Arbeit am Schulprogramm und Schulprofil wird von der Werner-von Siemens-Schule in Hildesheim als fortlaufender und dynamischer Prozess verstanden, der alle an unserer Schule Beteiligten betrifft und beschäftigt.

Ihr

OStD Huschka

Schulleiter

[1] Zur sprachlichen Vereinfachung schließt der Begriff Schüler im Folgenden auch die weibliche Form mit ein.

2. Die Geschichte der Werner-von-Siemens-Schule

Die Schule blickt auf eine Entwicklung zurück, deren Ursprung im Jahr 1831 liegt, als eine städtische „Realschule für Gewerbetreibende und Künstler“ als Sonntagschule eingerichtet wurde.

1839 fand eine Neugründung als „Gewerbeschule“ statt, die sich 1859 durch die Angliederung der vorhandenen Realschule weiter entwickelte.

Weitere Schritte auf dem Weg der Schule zu ihrer heutigen Form waren im Lauf der Zeit die Umorganisation zur „Provinzialgewerbeschule“, „Handwerker- und Handelsschule“ und „Handwerker und Fortbildungsschule“.

1929 erfolgte auf der Grundlage der Weimarer Verfassung die Umbenennung in „Gewerbliche Berufsschule“.

Nach der Zerstörung der Stadt Hildesheim (1945) und somit auch der im Stadtzentrum gelegenen Schule fand Unterricht zunächst in behelfsmäßigen Räumlichkeiten statt.

1959 – 1962 wurde zusätzlich zu dem 1954 wieder aufgebauten Hofflügel der Neubau an der Rathausstraße errichtet.

In den darauf folgenden Jahren stieg die Zahl der Schüler kontinuierlich an und das Bildungsangebot der Schule, die das Prädikat „staatlich anerkannte bedeutende Berufsschule“ erhielt, wurde um neue Schulformen und Möglichkeiten höherwertige Abschlüsse zu erreichen erweitert.

1979 wurde die Schule nach dem Erfinder und Industriellen Werner von Siemens benannt.

1992- 1993 erfolgte ein Neubau im Sauteichsfeld (seit 2000: Von-Thünen-Straße), da ein weiterer Standort erforderlich geworden war.

2005 kam ein dritter Standort im Bischofskamp hinzu.

Heute ist die Werner-von-Siemens-Schule (WVSS) die zentrale Berufsbildende Schule für die Bereiche Metalltechnik, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik und Informationstechnologie in Hildesheim. Von den Anfängen bis heute hat sich die WVSS von einer gewerblichen Berufsschule zu einem modernen Bildungszentrum mit ca. 1800 Schülern aus 18 Nationen entwickelt, die an den Standorten Rathausstraße, von-Thünen-Straße und Bischofskamp unterrichtet werden.

Die Werner-von-Siemens-Schule gehört 2009 zum Kreis der 14 Schulen, die aus 70 Bewerbern beim Niedersächsischen Kultusministerium um förderungswürdige Projekte (Leuchtturmprojekte) ausgewählt wurden und nun Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II erhalten.

Ziel dieses Projektes ist die Realisierung einer internetbasierten Automatisierungsplattform für mechatronische Systeme und industrielle Robotik. In den drei neu einzurichtenden Räumen werden steuerungstechnische Basisqualifikationen vermittelt, die an mechatronischen Systemen (Umsetzstationen) und Robotiksystemen benötigt werden. Mit Hilfe dieser Systeme werden industrienahe Montageprozesse abgebildet.

3. Das Umfeld der Werner-von-Siemens-Schule

Die örtliche Lage

Die Struktur des Wirtschaftsstandortes Hildesheim ist überwiegend mittelständisch geprägt. Neben einer Vielzahl von innovativen und leistungsfähigen kleinen und mittleren Unternehmen sind es vor allem international bekannt Firmen, die das Profil des Standortes prägen: Robert Bosch GmbH, Blaupunkt GmbH, KSM Castings GmbH, Alcoa Fastening Systems u.a.

Über besondere Kompetenzen verfügt der Standort Hildesheim in den Branchen Automobilzulieferer, Maschinenbau, Logistik, Distribution sowie der Papierverarbeitung.

Verkehrsanbindung

Hildesheim und damit die Schulstandorte sind mit dem PKW (z.B. A7), mit der Deutschen Bahn und Bussen gut erreichbar.

Das Schulumfeld

Zur Gestaltung unterrichtsfreier Zeit oder für die Informationsbeschaffung stehen den Schülern ein Internetcafé und zwei Büchereien zur Verfügung. In den Pausen können eine Schulcafeteria und eine Mensa genutzt werden.

Das Lernumfeld

Offene und helle Unterrichtsräume mit viel Tageslicht, gut ausgestattete Labore und Werkstätten auf dem neusten Stand der Technik laden zu einem interessanten und spannenden Unterricht ein.

Maßnahmen zur Energieeinsparung

Die Werner-von-Siemens-Schule betreibt auf dem Dach in der von-Thünen-Straße drei Photovoltaikanlagen. Diese drei Anlagen speisen die erzeugte Energie in das öffentliche Netz ein. Die erste Anlage stammt aus dem Jahr 1996 und hat eine Nennleistung von 1320 Watt. Die Module sind von der Firma Siemens und haben eine Leistung von 110 Watt.

Die zweite Anlage wurde im Jahr 1997 mit Modulen der Firma Kyocera und einem Wechselrichter der Firma SMA gebaut. Die Gesamtleistung dieser Anlage beträgt 1080 Watt. Die dritte Anlage aus dem Jahr 1999 ist baugleich der zweiten Anlage.

Alle drei Anlagen wurden mit Schülern des Ausbildungsberufs Elektroinstallateur im 3. Ausbildungsjahr (Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik) als Projekt geplant und teilweise auch von den Schülern montiert.

Bei der ersten Anlage besteht die Besonderheit, dass die 12 Module einzeln auf die Labortische eines Elektroniklabors geschaltet werden können, um die Kennlinien der Solarmodule aufzunehmen. Diese praktische Anwendung wird mit den Schülern in den Bereichen Halbleitertechnik bzw. Energieerzeugung vorgenommen.

In der Pausenhalle befindet sich ein Display, auf dem die tägliche Energieerzeugung angezeigt wird, wodurch allen Schülern dieses Schulstandortes der Zugang zu den alternativen Energien - hier der Photovoltaik - und die Entwicklung eines Bewusstseins für deren Bedeutung ermöglicht wird.

4. Unsere Bildungsangebote im Überblick

Neben der klassischen Berufsausbildung des Dualen Systems in Kooperation mit einem Ausbildungsbetrieb bietet die WVSS eine Anzahl von ein- und zweijährigen Bildungsgängen für Schulabgänger an, die neben der Vermittlung von Allgemeinwissen insbesondere eine technische Basisqualifizierung zum Ziel haben.

Der Besuch einer der vier Berufsfachschulformen, der Berufseinstiegklasse oder des Berufsvorbereitungsjahrs bietet Schülern von Förder-, Haupt- und Realschulen beste Chancen, einen weiterführenden Bildungsabschluss zu erwerben oder eine Berufsausbildung zu beginnen.

Aber auch Schüler der Berufsfachschule, der Realschulen und Gymnasien finden spezielle Angebote zum Erwerb der Fachhochschulreife oder des Abiturs. Die Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule oder Fachhochschule oder die Aufnahme einer Berufsausbildung bzw. einer Berufstätigkeit sind denkbare Alternativen.

Die Ausbildung in allen Bildungsgängen und Berufsfeldern beinhaltet fachtheoretische Anteile, umfangreiche fachpraktische Arbeiten und die Bearbeitung von Projektaufgaben. Hierzu ist die Schule an den drei Standorten mit modernen Werkstätten, hervorragend eingerichteten Laboren und Fachräumen ausgestattet. PC-Räume, Labore für Kommunikationstechnologie, Informatik, Energietechnik, Automatisierungstechnik, CNC- & CAD- Systeme, Sanitär- & Heizungstechnik, Fahrzeugtechnik sind ebenso verfügbar wie Werkstätten für manuelle und maschinelle Metallbearbeitung, Schweißen und andere Anwendungen.

Die über 70 Lehrkräfte tragen durch regelmäßige fachliche und pädagogische Weiterbildung und Aktualisierung der Ausbildungsinhalte zu einer modernen, den Erwartungen entsprechenden Ausbildung bei. Sie unterstützen so die Persönlichkeitsentwicklung der Bildungsteilnehmer, den Erwerb wichtiger Schlüsselqualifikationen und schaffen Entwicklungsperspektiven.

Nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit den regionalen Handwerks- und Industriebetrieben wird die Umsetzung eines zeitgemäßen, an den beruflichen und gesellschaftlichen Erfordernissen ausgerichteten und zukunftsorientierten Bildungsangebot gewährleistet.

In der Werner-von-Siemens-Schule (WVSS) Hildesheim werden folgende Schulformen geführt:

Berufseinstiegsschule, Berufsschule, Berufsfachschulen, Fachoberschule, Fachschule und Fachgymnasium.

An der WVSS besteht die Möglichkeit einen höheren Schulabschluss zu erlangen oder eine Berufsausbildung zu absolvieren. Die Möglichkeit einer individuellen Schullaufbahnberatung ist gegeben.

Die Ausbildung in der Berufsschule, vor allem in den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik und Fahrzeugtechnik bildet mit über 60 Klassen das Kernsegment unserer Aktivitäten.

Eine berufsfeldbezogene Vor- und Grundbildung kann man in der Berufseinstiegschule mit dem Berufsvorbereitungsjahr und der Berufseinstiegsklasse erreichen und zwar sowohl im gewerblich-technischen wie auch im handwerklichen Bereich.

Nach Absprache mit Innungen und Handwerkskammer wird in den handwerklichen Berufsfeldern eine nachgefragte standortnahe Beschulung in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Metalltechnik und Fahrzeugtechnik durchgeführt.

Studierberechtigung erwerben - diesem Wunsch kann man in den Fachoberschulen oder im Fachgymnasium Technik nachkommen.

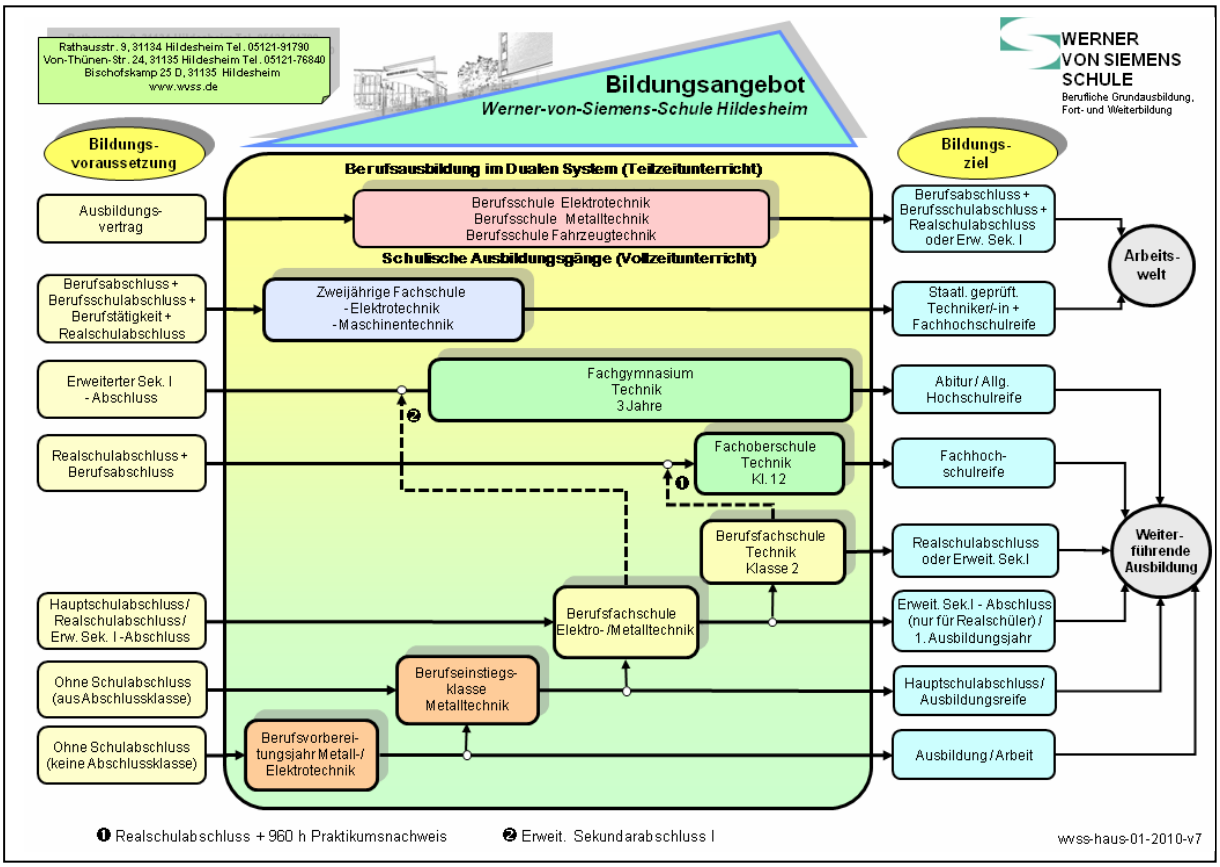
In den beiden Technikbereichen Metall – und Elektrotechnik führen wir berufsqualifizierende Berufsfachschulen und jeweils eine Fachschule.

Darüber hinaus sind wir regionaler und kundenorientierter Dienstleister der beruflichen Bildung und bieten in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern partiell Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Dieses Angebot soll in Zukunft weiter gestärkt werden.

Der nachfolgende Bildungswegweiser stellt übersichtlich dar, welche Bildungsgänge die Lernenden mit ihren spezifischen Abschlüssen besuchen können. Ebenso wird deutlich, welche Abschlüsse bei Besuch einer bestimmten Schulform erlangt werden können.

Die Flexibilität des Schulsystems in Niedersachsen erlaubt es den Lernenden im Prinzip nahezu jeden gewünschten Abschluss zu erlangen, sofern die hierfür erforderlichen Bildungsgänge erfolgreich durchlaufen worden sind.

Übersicht des Bildungsangebots



5. Unsere Schulformen im Detail

Die Berufliche Grundbildung

Berufsvorbereitungsjahr

Schüler, die ohne Hauptschulabschluss und mit Lernschwierigkeiten an die WVSS Hildesheim kommen, können das Berufsvorbereitungsjahr –BVJ– im Metall- und Elektrobereich besuchen. Das Berufsvorbereitungsjahr mit derzeit insgesamt 2 Klassen und die Benachteiligtenförderung sind seit Jahren ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der beruflichen Vorbereitung.

Berufseinstiegsklasse

Lernende ohne oder mit schwachem Hauptschulabschluss sollten die Berufseinstiegsklasse besuchen. Die Berufseinstiegsklasse, kurz BEK genannt, ist ein neuer einjähriger Bildungsgang mit dem Ziel, Schülern die Qualifikation zur Aufnahme einer Berufsausbildung zu vermitteln und, sofern noch nicht vorhanden, den Hauptschulabschluss zu erwerben bzw. den vorhandenen zu verbessern. Die WVSS Hildesheim bietet hier zurzeit einen Bildungsgang Metalltechnik an.

Berufsfachschule

Die Berufsfachschule ist für Schüler mit gutem oder durchschnittlichen Hauptschulabschluss oder Realschulabschluss geeignet. Der einjährige Bildungsgang qualifiziert in der Regel für die Aufnahme einer Berufsausbildung. Schüler mit gutem Abschluss können anschließend die 2. Klasse der Berufsfachschule besuchen, die den Zugang zur Fachoberschule bzw. zum Fachgymnasium ermöglicht. Voraussetzung ist jedoch der Besitz des erweiterten Sekundarabschlusses. Schüler mit Hauptschulabschluss können über die Aufnahme einer Berufsausbildung im Dualen System den erweiterten Sekundarabschluss erlangen.

Die einjährigen Berufsfachschulen Metalltechnik und Elektrotechnik sind Vollzeitschulen mit einem Praxisanteil von über 50%, die auf eine technische Ausbildung vorbereiten.

Wer an der WVSS Hildesheim den Realschulabschluss erreichen möchte, kann dies an der Berufsfachschule nach zwei Jahren oder über eine Berufsausbildung erreichen.

Der erweiterte Sekundarabschluss kann ebenfalls auf diesen beiden Wegen erlangt werden.

Berufsschule

Schwerpunkt in der beruflichen Erstausbildung bildet die Berufsschule mit den Berufsfeldern Metalltechnik, Fahrzeugtechnik, und Elektrotechnik. Dabei stellen die industriellen Großbetriebe der Region mit ihren Auszubildenden einen großen Teil der Schüler, deren Beschulung in speziellen Fachklassen stattfindet. Gleichwohl ist auch das Handwerk der Region ein wichtiger Ausbildungspartner.

Die Ausbildungsberufe

Metalltechnik

Metall-Handwerk	**Metall-Industrie**
Anlagenmechaniker/in Sanitär-Heizung-Klimatechnik	Anlagenmechaniker/in
Feinwerkmechaniker/in	Gießereimechaniker/in
Goldschmied/in	Industriemechaniker/in
Metallbauer/in	Konstruktionsmechaniker/in
Metallbearbeiter/in	Mechatroniker/in
	Technische Zeichner/in
	Zerspanungsmechaniker/in

Informationstechnik (IT)

Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung
Fachinformatiker/in Systemintegration
Informatikkaufmann/-frau
IT- System- Elektroniker/in
IT- System- Kaufmann/Kauffrau

Fahrzeugtechnik

Kraftfahrzeugmechatroniker/in - Nutzfahrzeuge
Kraftfahrzeugmechatroniker/in - Personenkraftwagentechnik
Kraftfahrzeug - Servicemechaniker/in
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik

Elektrotechnik

Elektro-Handwerk	**Elektro-Industrie**
Elektroniker/in -Automatisierungstechnik	Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
Elektroniker/in - Energie- und Gebäudetechnik	Elektroniker/in für Betriebstechnik
Informationselektroniker/in Geräte und Systeme	Elektroniker/in für Geräte und Systeme

Fachschule –Technikerschule–

An den zweijährigen Fachschulen Metalltechnik und Elektrotechnik werden seit Jahrzehnten staatlich geprüfte Techniker ausgebildet. Während der in Tagesform geführten Ausbildung ist es möglich die Fachhochschulreife zu erwerben. Als Bewerber kommen Gesellen und Facharbeiter mit mindestens 1 Jahr Berufstätigkeit in Frage.

Die Schule ist vom Schulträger, dem Landkreis Hildesheim, nach modernen pädagogischen Gesichtspunkten eingerichtet und enthält großzügige und gut eingerichtete Labore und Werkstätten. Der Unterricht wird von industrieerfahrenen Lehrkräften erteilt.

Die Berufschancen der Absolventen sind ausgesprochen gut. Der erworbene Abschluss

"Staatlich geprüfter Techniker" bietet mehrere Optionen: Gründung oder Übernahme eines Betriebes, Aufnahme einer Tätigkeit in Entwicklung, Produktion oder im mittleren Management eines Unternehmens. Die Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule oder Universität zum Erlangen eines Bachelor oder Master Diploms ist ebenfalls möglich.

Fachoberschule

Die Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Technik wird als Klasse 12 geführt und trägt maßgeblich zum Profil der Schule bei. Durch ständig steigende Schülerzahlen hat sich diese Schulform zu einem Bildungsschwerpunkt der WVSS Hildesheim entwickelt. Die Schüler erwerben hier die Fachhochschulreife.

Fachgymnasium

Das Fachgymnasium wird in der Fachrichtung Technik geführt und umfasst die Jahrgangsstufen 11 bis 13. Wir sehen diese Schulform als wichtiges und stark nachgefragtes Angebot um das Abitur (allgemeine Hochschulreife) zu erwerben. Mit dem Abschluss stehen den Schülern alle Wege für eine akademische Laufbahn offen.

Beschulung Lebenshilfe

Im Rahmen unserer sozialen Verantwortung unterrichten wir ebenfalls die sich in der Ausbildungsphase befindenden Mitarbeiter der Lebenshilfewerkstätten Hildesheim. Die Unterrichtsinhalte richten sich an den speziellen Bedürfnissen und Möglichkeiten der Menschen mit Beeinträchtigungen aus und finden teilweise in der Lebenshilfeeinrichtung Drispenstedt statt.

6. Profile der Bildungsangebote

6.1. Berufsvorbereitungsjahr

Im Unterricht des Berufsvorbereitungsjahrs steht der fachpraktische Unterricht im Zentrum neben dem theoretischen und allgemein bildenden Unterricht. Schüler ohne Hauptschulabschluss bekommen so die Möglichkeit, die Chance auf einen Ausbildungsberuf zu erhöhen.

Durch besondere pädagogische Maßnahmen, wie z. B. eine gemeinsame Bootstour am Schuljahresanfang und regelmäßiges Sozialtraining, soll der soziale Zusammenhalt in der Klassengemeinschaft gestärkt werden. Eine enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit der Schulsozialarbeiterin ermöglicht das Eingehen auf individuelle Probleme.

Innerhalb eines mehrwöchigen Betriebspraktikums können die Schüler des BVJ Erfahrungen im Berufsalltag gewinnen. Ein Übergang in eine Berufseinstiegsklasse ist bei entsprechender Leistung möglich.

6.2. Berufseinstiegsklasse

Wir unterrichten die BEK-Metalltechnik anhand der Inhalte des Ausbildungsberufes Metallbauer/in (Handwerk), 1. Ausbildungsjahr.

Die Schüler haben die Chance den Hauptschulabschluss zu erwerben, bzw. zu verbessern und lernen die Grundlagen des Ausbildungsberufes kennen.

Die Fachtheorie ist gekoppelt mit der Fachpraxis und wird durch Qualifikationsbausteine während des Schuljahres vermittelt. Jeder einzelne Qualifikationsbaustein wird am Ende abgeprüft und gemeinsam (Theorie und Praxis) bewertet. Grundlage für die Qualifikationsbausteine bildet die Ausbildungsordnung für Metallbauer/in (Handwerk). Für den Fachpraxisunterricht stehen bedarfsgerecht eingerichtete Werkstätten zur Verfügung.

Von den zu vermittelnden allgemeinen Unterrichtsfächern werden die Fächer Deutsch und Mathematik in einer Abschlussprüfung auf der Basis der Hauptschulabschlussprüfung an allgemeinbildenden Schulen abgeprüft.

Während des mehrwöchigen Berufspraktikums bekommen die Schüler die Chance, ihr im Unterricht erworbenes Wissen und Können in den Betrieben einzubringen. Das hierbei gezeigte Können und der Einsatzwille können den Übergang in eine Ausbildung ermöglichen.

6.3. Berufsfachschule Metalltechnik / Elektrotechnik

An der Werner-von-Siemens-Schule werden Berufsfachschulen in den Berufsfeldern Metalltechnik und Elektrotechnik angeboten.

Innerhalb dieser Schulform werden Gruppen gebildet mit Schülern, die schon einen Sekundarabschluss I – Realschulabschluss haben und einen höherwertigen Ausbildungsberuf anstreben und denen, die einen Hauptschulabschluss erlangt haben. Bei entsprechend guten Abschlussnoten können die Realschüler den Erweiterten Sekundarabschluss I erwerben, der den Übergang in Klasse 11 des Fachgymnasiums ermöglicht.

Da die Berufsfachschulen die Inhalte des ersten Ausbildungsjahres beinhalten, beträgt der fachpraktische Unterricht über 50% der Unterrichtszeit. Der fachpraktische Unterricht findet in modernen, bedarfsgerecht ausgerüsteten Werkstätten und Laboren statt. Ein Betriebspraktium ergänzt den praxisbezogenen Anteil.

Ein wesentliches Ziel der Berufsfachschulen ist die Verbesserung der Noten und die Erleichterung des Übergangs in eine duale Berufsausbildung.

Bei entsprechender Leistung ist ein Übergang in die 2. Klasse der zweijährigen Berufsfachschule möglich, in der der Anteil des Theorieunterrichts wesentlich höher ist. Bei erfolgreicher Abschlussprüfung kann der Sekundarabschluss 1- Realschulabschluss erreicht werden.

Wie auch im Berufsvorbereitungsjahr und den Berufseinstiegsklassen wird durch geeignete pädagogische Maßnahmen das soziale Miteinander in den Klassen gefördert.

6.4. Berufsschule

Der Berufsschulunterricht in der dualen Ausbildung gliedert sich in den fachkundlichen und den allgemein bildenden Bereich (Deutsch, Politik, Religion u. Sport) auf. Der Unterricht findet an 2 Tagen im ersten Ausbildungsjahr und an einem Tag in den weiteren Ausbildungsjahren statt. Die Ausbildungsdauer variiert je nach Beruf zwischen 3 und 3,5 Jahren. Die Beschreibung der Berufe erfolgt in den nachfolgenden Abschnitten.

Durch aktive Mitarbeit in den Prüfungsausschüssen und durch ständige Fortbildung arbeiten die Lehrkräfte der Lehrerteams mit hoher Fach- und Methodenkompetenz.

6.5. Metalltechnik / Industrie I

Ausbildungsberuf: Mechatroniker/in

Dieser verhältnismäßig neue Beruf wird seit seiner Einführung auch an der Werner-von-Siemens-Schule unterrichtet. Auch dieser Ausbildungsberuf erstreckt sich auf 3,5 Jahre.

Durch die sehr enge Verknüpfung von mechanischen und elektronischen Ausbildungsinhalten können die vorhandenen Laboreinrichtungen und Lernträger der Schule in besonderer Intensität in den Unterricht einbezogen werden.

Im Rahmen der Förderung der Schulinfrastrukur durch das Land Niedersachsen – Innovations- und Zukunftszentren an berufsbildenden Schulen – hat die Werner-von-Siemens-Schule in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Hildesheim den Zuschlag für das Technologieprojekt: Automatisierte Mechatronik- und Robotiksysteme erhalten. Nach der Umsetzung des Projektes durch das verantwortliche Team dient diese Weiterentwicklung der Automatisierungstechnik und Robotik als Lernträger für die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Qualifizierung von Auszubildenden, Technikerschülern, Schülern des Fachgymnasiums, Berufstätigen und Fachhochschülern. Durch die Anbindung dieser Ausbildungsplattform an das Internet kann auch von schulfernen Standorten auf das System zurückgegriffen werden.

Die Umsetzung dieses Projekts bedeutet für die Schule eine Vorrangstellung für diesen Ausbildungsschwerpunkt im südlichen Niedersachsen.

Ausbildungsberuf: Industriemechaniker/in

Die Ausbildung und der Berufsschulunterricht erfolgt nach dem z. Zt. gültigen Rahmenlehrplan.

Der Unterricht des 3,5-jährigen Bildungsganges ist in 15 fachbezogene Lerngebiete gegliedert. Wir unterrichten möglichst handlungsorientiert in modern ausgestatteten Räumen und Laboren. Ein besonderer Ausbildungsschwerpunkt liegt im Bereich der Steuerungstechnik

6.6. Metalltechnik / Industrie II

Ausbildungsberuf: Gießereimechaniker/in

Ausbildung und Berufsschulunterricht erfolgt nach dem z. Zt. gültigen Rahmenlehrplan.

Der Unterricht des 3,5-jährigen Bildungsganges ist gegliedert in fachbezogene Lerngebiete und wird in den Fachrichtungen Handformguss, Druck- und Kokillenguss erteilt. Wir unterrichten möglichst handlungsorientiert in modern ausgestatteten Räumen und Laboren. Unter anderem nutzen wir das Gießereilabor für praktische Versuche, das Prüflabor für Arbeiten im Bereich Qualitätssicherung sowie das Werkstoffkundelabor für Untersuchungen im Bereich Werkstoffkunde.

Ausbildungsberuf: Werkzeugmechaniker/ in

Ausbildung und Berufsschulunterricht erfolgt nach dem z. Zt. gültigen Rahmenlehrplan.

Der Unterricht des 3,5-jährigen Bildungsganges ist gegliedert in 14 Lernfelder. Wir unterrichten handlungsorientiert in modern ausgestatteten Räumen und Laboren. Unter anderem nutzen wir das Zerspanungslabor für praktische Versuche und das Prüflabor für Arbeiten im Bereich Qualitätssicherung sowie die modern ausgestatteten Computerräume für das Programmieren der NC-Maschinen. Durch die Arbeit mit komplexen Lernträgern erhalten die Schüler detaillierte Kenntnisse aus den Bereichen des Werkzeug- und Formenbaus.

Ausbildungsberuf: Zerspanungsmechaniker/ in

Ausbildung und Berufsschulunterricht erfolgt nach dem z. Zt. gültigen Rahmenlehrplan.

Der Unterricht des 3,5-jährigen Bildungsganges ist gegliedert in 13 Lernfelder. Wir unterrichten handlungsorientiert in modern ausgestatteten Räumen und Laboren. Unter anderem nutzen wir das Zerspanungslabor für praktische Versuche und das Prüflabor für Arbeiten im Bereich Qualitätssicherung sowie die modern ausgestatteten Computerräume für das Programmieren der NC-Maschinen.

6.7. Elektrotechnik/ Kommunikationstechnik

In dem Team Elektrotechnik/Kommunikation werden die Berufe **Elektroniker/in für Geräte und Systeme** (Industrie) und **Informationselektroniker/in Schwerpunkt Geräte und Systemtechnik** (Handwerk) unterrichtet. Beide Berufe werden im dualen System ausgebildet, d.h. im ersten Ausbildungsjahr haben die Auszubildenden an zwei Tagen in der Woche Unterricht in der Berufsschule mit jeweils acht bzw. neun Stunden. Im zweiten, dritten und vierten Ausbildungsjahr wird jeweils an einem Tag in der Woche die Berufsschule besucht.

Der Unterricht im Beruf Informationselektroniker ist nach Lernfeldern aufgebaut. Insgesamt werden in den 3,5 Jahren der Ausbildung 16 Lernfelder unterrichtet. In den ersten beiden Jahren der Ausbildung werden die Grundlagen der Elektrotechnik und der PC - Technik vermittelt. Anschließend orientiert sich der Unterricht stärker an Projektaufgaben. Parallel zu dem Unterricht in Lernfeldern erhalten die Auszubildenden zwei Stunden pro Woche Unterricht im Labor.

Die Auszubildenden müssen am Ende des zweiten Ausbildungsjahres eine Zwischenprüfung ablegen. Diese Prüfung wird vom Prüfungsausschuss der Innung Informationstechnik Hannover abgenommen. Die Zwischenprüfung dient dazu, dass die Auszubildenden, der Betrieb, die Erziehungsberechtigen und die Schule eine Rückmeldung über den Ausbildungsstand des jeweiligen Auszubildenden haben. Diese Prüfung ist projektbezogen.

Das Ergebnis wird bei diesem Beruf aber nicht mit in die Abschlussprüfung einbezogen. Die Prüfung wird in den Laboren und Unterrichtsräumen der Werner-von-Siemens-Schule in Hildesheim durchgeführt.

Der Unterricht im Beruf Elektroniker für Geräte und Systeme ist ebenfalls nach Lernfeldern aufgebaut. Insgesamt werden in den 3,5 Jahren der Ausbildung 13 Lernfelder unterrichtet. In den ersten beiden Jahren der Ausbildung werden die Grundlagen der Elektrotechnik und der PC - Technik vermittelt. Anschließend orientiert sich der Unterricht stärker an Projektaufgaben aus den Bereichen Mikroprozessortechnik, Übertragungstechnik, Netzwerktechnik.

Um die Ausbildung in Betrieb und Schule aufeinander abzustimmen, finden regelmäßige Treffen zwischen den Ausbildern der Betriebe und den Lehrern der Werner-von-Siemens-Schule statt.

Die Auszubildenden müssen am Ende des zweiten Ausbildungsjahres den ersten Teil ihrer Abschlussprüfung absolvieren. Das Prüfungsergebnis wird mit 40% in die Abschlussprüfung nach 3,5 Jahren mit einbezogen. Die Abschlussprüfung ist projekt- bezogen, wobei der Betrieb ein betriebliches Projekt vorschlagen kann.

6.8. Elektrotechnik / Energietechnik

Das Team Energietechnik betreut die Ausbildungsberufe

- **Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (Handwerk)**
- **Elektroniker/in Fachrichtung Automatisierungstechnik (Handwerk)**
- **Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (Industrie)**
- **Elektroniker/in für Betriebstechnik (Industrie).**

Die Ausbildung in den Berufen findet im dualen System statt und dauert 3½ Jahre. Während dieser Zeit werden die Auszubildenden sowohl in ihren Ausbildungsbetrieben als auch in der Berufsschule mit den notwendigen Inhalten ihres Berufsbildes vertraut gemacht.

Der fachbezogene Unterricht der Berufsschule ist in Lernfeldern organisiert. Die Auszubildenden erhalten Unterweisungen in 13 Lernfeldern mit insgesamt 1024 Unterrichtsstunden. Dies geschieht sowohl in Unterrichts- als auch in Labor- und PC-Räumen.

Die Facharbeiterprüfung der handwerklichen Ausbildungsberufe wird vor der Handwerkskammer, die der industriellen Ausbildungsberufe wird vor der Industrie- und Handelskammer abgelegt. Sie besteht aus zwei Teilen. In jedem dieser Teile müssen sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse von den Auszubildenden nachgewiesen werden.

Der erste Teil der Facharbeiterprüfung findet nach etwa der Hälfte der Ausbildungszeit statt.

Sie besteht aus theoretischen und fachpraktischen Problemstellungen. Das Ergebnis dieses Prüfungsteils geht zu 40% in das Gesamtergebnis der Facharbeiterprüfung ein.

Der zweite Teil der Facharbeiterprüfung findet kurz vor Ende der Ausbildungszeit statt. Die Auszubildenden müssen die Erweiterung einer vorgegebenen Anlage planen und anschließend praktisch durchführen. Das Ergebnis dieses Prüfungsteils geht zu 60% in das Gesamtergebnis der Facharbeiterprüfung ein.

Das Team organisiert regelmäßige Treffen zwischen den Lehrern der Berufsschule und den Ausbildern der Betriebe, die die o. a. Ausbildungsberufe anbieten. Hierbei werden im Wesentlichen Absprachen über Ausbildungsinhalte getroffen. Einzelne Mitglieder des Teams nehmen regelmäßig an Sitzungen der Handwerkskammer, der Innungen und der Industrie- und Handelskammer teil und sind auf diese Weise immer über den aktuellen Stand der Diskussionen im Ausbildungswesen informiert.

6.9. Elektrotechnik / Informationstechnik

Das Ausbildungsprofil der IT-Berufe, zu denen die Ausbildungsberufe **IT-Systemelektroniker/in, Fachinformatiker/in** mit den Fachrichtungen Anwendungsentwicklung und Systemintegration, **IT-Systemkaufleute** und **Informatikkaufleute** gehören, ist sehr breit angelegt. Neben dem Lösen von informationstechnischen Problemen und Fragestellungen sind auch kaufmännische Inhalte von exemplarischer Bedeutung.

An der Werner-von-Siemens-Schule werden die IT-Berufe in Kooperation mit der Friedrich-List-Schule gemeinsam in einer Klasse pro Ausbildungsjahr unterrichtet. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr findet eine Differenzierung des Unterrichts statt. Hierzu werden die Auszubildenden der kaufmännischen und technischen Berufe in den betreffenden Lernfeldern getrennt unterrichtet. Verantwortlich für die Durchführung des Unterrichts und der Unterrichtsorganisation ist die Werner-von-Siemens-Schule. Der Unterricht findet am Standort von -Thünen-Straße statt.

Allen fünf Berufen sind jedoch folgende Kernqualifikationen gemeinsam:

- Planung, Installation und Konfiguration von System der Informations- und Telekommunikationstechnik
- Inbetriebnahme und Einrichten vernetzter Systeme
- Grundsätzliche Kenntnisse des Ablaufs von Geschäftsprozessen
- Entwicklung und Realisierung kundenspezifischer Softwarelösungen
- Kundenberatung und Anwenderschulung
- Erstellung von Pflichtenheften
- Planung und Durchführung von Projekten
- Beherrschen branchenüblicher Software, dazu gehören u. a. Datenbanksysteme, Projektplanungs- und Modellierungssoftware
- Systemdokumentation.

6.10. Metalltechnik / Handwerk

Dieser Bereich umfasst die Ausbildungsberufe: **Metallbearbeiter/in, Metallbauer/in und Goldschmied/in.**

Die Ausbildung zum **Metallbearbeiter/in** erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Handwerkskammer und wendet sich an Jugendliche mit erhöhtem Förderungsbedarf. Sie erstreckt sich über 3 Jahre mit jeweils einem Berufsschultag in der Woche, an dem die Fächer Technologie, Technische Mathematik, Technisches Zeichnen und Politik/Deutsch unterrichtet werden.

Der Ausbildungsberuf **Metallbauer/in** (Fachrichtung Konstruktionstechnik) umfasst eine Lehrzeit von 3,5 Jahren. Der Unterricht findet im ersten Lehrjahr an 2 Tagen pro Woche, in den Fachstufen an einem Tag pro Woche in der Berufsschule statt und ist, neben den Fächern Politik/Deutsch in insgesamt 13 Lernfeldern (vom „Herstellen von Blechbauteilen“ bis zum „Fenster- und Treppenbau“) aufgeteilt.

An der Werner-von-Siemens-Schule wird seit 2004 eine einzügige Fachklasse der **Goldschmiede/innen** unterrichtet. Während der 3,5-jährigen Ausbildung erhalten die Schüler in eigens hierfür eingerichtetem Theorieraum und einer Goldschmiedewerkstatt ihren Unterricht. Als Fachkraft ist u.a. eine ausgebildete Lehrerin mit Goldeschmiede-Meisterbrief eingesetzt.

6.11. Metalltechnik / Versorgungstechnik

Der Ausbildungsberuf **Anlagenmechaniker/in Sanitär- Heizung- Klima** ist durch die Zusammenlegung der Ausbildungsberufe Gas- und Wasserinstallateur, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer und dem Anlagenmechaniker Fachrichtung Versorgungstechnik entstanden.

In dem 3,5-jährigen Bildungsgang wird in 15 Lernfeldern unterrichtet. Im ersten Lehrjahr wird an 2 Schultagen/Woche unterrichtet – in den anschließenden Fachstufen an jeweils einem Unterrichtstag/ Woche. Für den Unterricht stehen neben den allgemeinen Klassenräumen zwei eigens eingerichtete Labore zur Verfügung.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Innung, den Ausbildungsbetrieben und Herstellerfirmen ermöglicht einen Unterricht nach aktuellem Stand des technischen Fortschritts.

6.12. Fahrzeugtechnik / Kraftfahrzeugmechatroniker

Dem Berufsfeld Fahrzeugtechnik sind die Land -und Baumaschinenmechaniker, die **Kraftfahrzeugmechatroniker/in** sowie die **Kraftfahrzeugservicemechaniker/in** zugeordnet.

Kraftfahrzeugservicemechaniker absolvieren eine zweijährige Lehrzeit, die mit der Gesellenprüfung Teil 1 abgeschlossen wird. Auf Wunsch wird ihnen der Übergang in eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker ermöglicht. Der Berufsschulunterricht erfolgt gemeinsam mit den Kraftfahrzeugmechatronikern.

Die schulische Ausbildung der Kraftfahrzeugmechatroniker/in gliedert sich in Lernfelder, die wiederum in Lernsituationen aufgeteilt sind. Nach sechs Lernfeldern erfolgt die

Gesellenprüfung Teil 1 - nach 14 Lernfeldern, entsprechend 3,5 Jahren die Gesellenprüfung Teil 2. Der Rahmenlehrplan fordert als Unterrichtsprinzip in der Kraftfahrzeugtechnik die vollständige berufsspezifische Handlung: vom Fehler ausgehend das technische System durchdringen, analysieren und reparieren.

Wir unterrichten in den beruflichen Schwerpunkten Personenkraftwagen- und Nutzfahrzeugtechnik. Ab dem dritten Lehrjahr werden diese beiden Schwerpunkte getrennt unterrichtet.

Für den Unterricht stehen drei bedarfsgerecht ausgestattete Labore und als Lernträger aufbereitete Fahrzeuge, Motore und Fahrzeugbaugruppen zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-List-Schule findet der Unterricht des Kfz-spezifischenTeils der Ausbildung der Automobilkaufleute an unserer Schule statt.

6.13. Fahrzeugtechnik / Land- und Baumaschinentechnik

Ausbildungsberuf: **Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik**

Die Ausbildung in der Berufsschule erfolgt nach dem z. Zt. gültigen Rahmenlehrplan, der den Unterricht in 13 Lernfelder unterteilt. Diese Lernfelder erstrecken sich auf 3,5 Jahre, wobei die letzten beiden Lernfelder unterschiedlich für Landmaschinentechniker, Baumaschinentechniker und Forst-, Garten- und Kommunaltechniker sind.

Im Unterricht werden Situationen geschaffen, die ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit ermöglichen. Dies wird erreicht, weil der Schulträger, die Ausbildungsbetriebe, viele Herstellerfirmen und die Auszubildenden die Schule tatkräftig unterstützen.

Auf Grund der engen und langjährigen Kooperation mit der DEULA Hildesheim GmbH erfolgt zeitweise dort in einer ausschließlich für die Mechaniker/innen für Land- und Baumaschinentechnik bereitgestellten Werkstatt mit angeschlossenem Unterrichtsraum die Ausbildung an modernsten Maschinen und Geräten der DEULA Hildesheim GmbH.

Auch dienen jährliche Betriebsbesichtigungen mit technischen Einweisungen bei Herstellerfirmen der Aktualisierung des Wissens von Auszubildenden und Lehrkräften.

Um den ständigen unterrichtlichen Bezug zu den Erfordernissen der betrieblichen Belange im Rahmen der Vorgaben herzustellen, sprechen mindestens einmal im Jahr die Vertreter der Ausbildungsbetriebe in der Schule mit den Lehrkräften die Ausbildungsziele ab.

6.14. Fachoberschule Technik

Die Fachoberschule wird an der Werner-von-Siemens-Schule im Schwerpunkt Technik geführt. Schüler werden hier in die Klasse 12 aufgenommen, wenn sie

- den Sekundarabschluss I (Realschule) und eine mindestens 2-jährige abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen,

  oder

- aus der Klasse 11 der Fachoberschule in die Klasse 12 versetzt worden sind,

  oder

- die Berufsfachschule erfolgreich besucht haben, den Sekundarabschluss I (Realschule) erreicht haben und ein einschlägiges Praktikum in einer Praktikumseinrichtung im Umfang von 960 Stunden absolviert haben.

Die Schüler erwerben hier die Fachhochschulreife. Mit diesem Abschluss erhalten sie die Berechtigung, an allen Fachhochschulen im Bundesgebiet ein Studium in einer beliebigen Fachrichtung aufnehmen, wobei für Studiengänge in anderen Profilen als Technik ggf. Praktikumsvoraussetzungen zu beachten sind.

Das Ziel der Fachoberschule ist der Erwerb der Studierfähigkeit mit dem Abschluss der Fachhochschulreife. Der Unterricht knüpft hierzu an berufliche bzw. betriebliche Erfahrungen der Lernenden an.

Die Lehr-/Lernprozesse orientieren sich an Wissenschaftsprinzipien (komplexe theoretische Erkenntnisse nachvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge durchschauen, ordnen und verständlich darstellen).

Der Unterricht gliedert sich seit dem Schuljahr 2009/2010 in den berufsübergreifenden und in den berufsbezogenen Lernbereich.

Im berufsübergreifenden Lernbereich werden die Fächer Deutsch, Englisch, Politik, Sport, Religion, Naturwissenschaft (Physik, Chemie) unterrichtet. Der berufsbezogene Lernbereich besteht aus den Fächern Technikgrundlagen und Technikschwerpunkte. Beide Fächer beinhalten Lerngebiete, im Fach Technikschwerpunkte erfolgt eine Differenzierung nach den Profilen Elektrotechnik (E) und Metalltechnik (M).

Die Schule ist gut ausgestattet: Moderne PC-Räume ermöglichen die Einbindung der Informationsverarbeitung in Problemlösungen, Laborräume erlauben die Spiegelung / Erprobung theoretischer Analysen an der Praxis.

Der Bildungsgang wird durch die Fachhochschulreifeprüfung abgeschlossen. Die schriftlichen Prüfungen finden üblicherweise im April oder Mai statt.

6.15. Fachschule Metalltechnik & Elektrotechnik - Technikerschule -

Nach der Berufsausbildung und einiger Zeit als Facharbeiter oder Geselle, stellt sich für viele die Frage nach einer beruflichen Weiterqualifizierung. Hier bietet sich die Ausbildung zum „**Staatlich geprüften Techniker“** an, die Facharbeitern auch von den Betrieben nahegelegt wird.

Die Werner-von-Siemens-Schule bietet die Fachschule Elektrotechnik und die Fachschule Maschinentechnik in Tagesform an.

Formal betrachtet, benötigt man eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine mindestens einjährige Berufstätigkeit im entsprechenden Berufsfeld, um eine Technikerausbildung in Vollzeitform – Dauer 2 Jahre – zu beginnen.

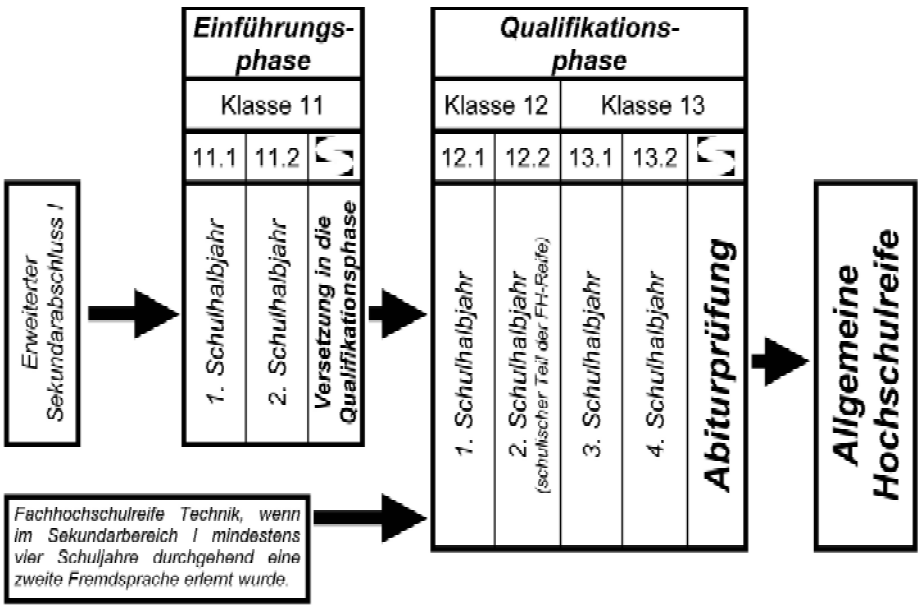
Der vorgeschriebene Lehrplan setzt den „Rahmen“, während die Schulen ihn nach den Anforderungen der regionalen Wirtschaft inhaltlich ausfüllen. In welcher Form die Werner-von-Siemens-Schule mit ihren Unterrichtsfächern dieses umsetzt, können Sie auf unserer Homepage einsehen.

Ein besonderer Schwerpunkt dieser Weiterbildung ist die Projektarbeit. Dort sind komplexe, in der Lösung offene Aufgabenstellungen im Team zu bearbeiten. Es sind Handlungssituationen anzustreben, die in der Praxis der Techniker auftreten. Die Arbeiten werden in Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben durchgeführt.

Die Kompetenz zur Organisation, Durchführung und Fertigstellung solcher Projekte erwerben unsere Schüler in diversen Unterrichtsfächern, verteilt über die gesamte Ausbildungszeit. Dabei werden unterschiedliche Projekte bearbeitet, wobei sie Probleme selbstständig analysieren, strukturieren und auswerten müssen, um zu einer fundierten Lösung zu gelangen. Die Projektpräsentation des Abschlussprojektes hat „Messecharakter“, denn die Ergebnisse werden einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

6.16. Fachgymnasium Technik

Das Fachgymnasium im Überblick



Beschreibung des Bildungsgangs

Das Fachgymnasium Technik ist eine gymnasiale Oberstufe und führt in 3 Jahren mit mathematisch-technischem Schwerpunkt zur allgemeinen Hochschulreife. Das Fachgymnasium vermittelt seinen Schülern eine breite und vertiefte Allgemeinbildung und ermöglicht ihnen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine berufsbezogene individuelle Schwerpunktbildung in den Bereichen Informationstechnik bzw. Metalltechnik. Im Fachgymnasium werden Schüler mit der Berechtigung zum Besuch jeder Schule im Sekundarbereich II in den Schuljahrgängen 11 bis 13 unterrichtet. Darüber hinaus kann in die Qualifikationsphase des Fachgymnasiums direkt aufgenommen werden, wer in einer berufsbildenden Schule der gleichen Fachrichtung die Fachhochschulreife erworben hat und im Sekundarbereich I mindestens vier Schuljahre durchgehend eine zweite Fremdsprache erlernt hat.

Die Ausbildung gliedert sich in die einjährige Einführungsphase (11. Schuljahrgang) sowie in die zweijährige Qualifikationsphase (12. und 13. Schuljahrgang). In der Einführungs- und Qualifikationsphase wird der Unterricht im Klassenverband erteilt.

Die Zielsetzung für den 11. Schuljahrgang ist es, den Schülern mit ihren hinsichtlich der Allgemeinbildung unterschiedlichen Voraussetzungen eine gemeinsame Grundlage für die folgenden beiden Schuljahrgänge zu vermitteln und die Grundlagen in den berufsbezogenen Fächern zu legen.

In der Qualifikationsphase des Fachgymnasiums wird fächerübergreifendes, vernetztes und selbständiges Denken und Lernen durch persönliche Schwerpunktsetzung der Schüler gefördert. Der Charakteristik des Fachgymnasiums entsprechend, sind hier die Fächer „Technik“ und „Praxis“ ein Hauptanliegen im Unterrichtsangebot. Diese Fächer bieten den Schülern in den Bereichen Informationstechnik und Metalltechnik die Möglichkeit, sowohl Grundlagenkenntnisse zu erwerben als auch spezifizierte Einblicke in vielfältige technologische Prozesse zu gewinnen. In einem Halbjahr des 12. Jahrgangs ist in diesem Zusammenhang eine Projektarbeit mit beruflichem Bezug anzufertigen, die den Schülern Gelegenheit zu vertieftem wissenschaftspropädeutischen Arbeiten gibt. Sie kann als Einzel- oder Gruppenarbeit angefertigt werden. Die Projektarbeit ist auf der Grundlage des Faches „Praxis” und der die Fachrichtung und ggf. den Schwerpunkt prägenden Profilfächer zu erstellen. Es können jedoch auch alle weiteren Fächer der Stundentafel in das Projekt einbezogen werden.

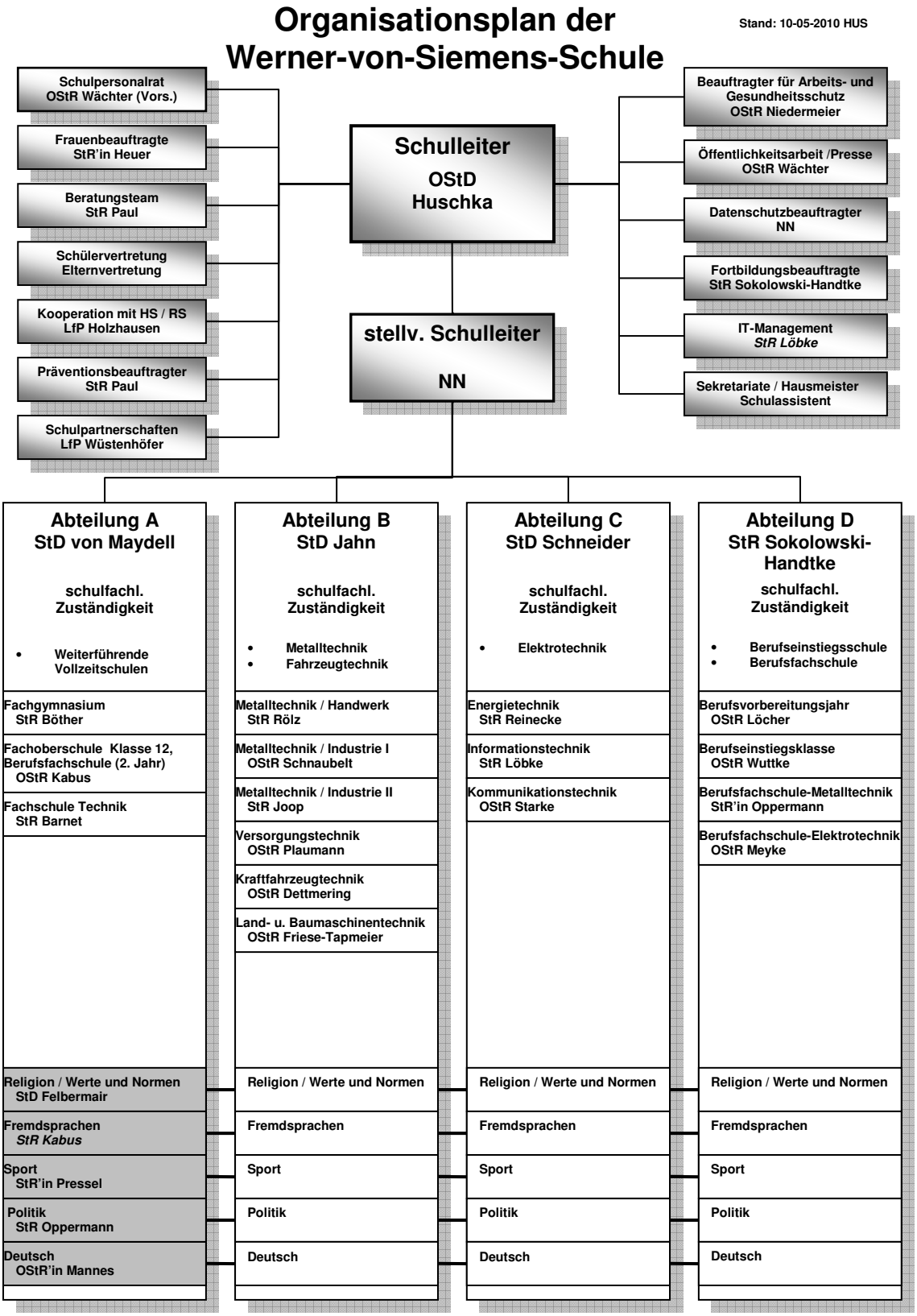
In der Einführungs- und Qualifikationsphase wird der Unterricht in Profil-, Kern-sowie Ergänzungsfächern erteilt. Darüber hinaus ist jedes Fach im 12. und 13. Schuljahrgang, ausgenommen Sport und Praxis,

- dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld (A),
- dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld (B) oder
- dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld (C)

zugeordnet.

7. Profile der schulischen Gremien

Organisation der Schule[2]



[2] Weitere Informationen erhalten Sie auch unter www.wvss.de

Der Schulvorstand

Im Jahr 2006 wurde das Schulgesetz in Niedersachsen in einigen entscheidenden Punkten verändert. So ist unter anderem die Schulverfassung, also die Entscheidungsstruktur der Schule, zu Gunsten der Mitbestimmung von Eltern und Schülern verändert worden.

Seit August 2008 trifft der Schulvorstand die wesentlichsten Entscheidungen in der Schule. Die Aufgaben des Schulvorstandes regelt das Niedersächsische Schulgesetz (NSchG) im § 38.

Dazu gehören u. a.:

1. *ob und in welchem Umfang die eingeräumten Handlungsspielräume in Anspruch genommen werden*
2. *der Plan über die Verwendung der Haushaltsmittel und die Entlastung des Schulleiters*
3. *die Zusammenarbeit mit anderen Schulen*
4. *die Ausgestaltung der Stundentafel*
5. *die Durchführung von Schulpartnerschaften*
6. *Anträge auf die Genehmigung von Schulversuchen*
7. *Grundsätze für die Durchführung von Projektwochen*
8. *Grundsätze für die Werbung und Sponsoring in der Schule*
9. *Grundsätze für die jährliche Überprüfung der Arbeit in der Schule (Selbstevaluation)*
10. *Vorschläge für das Schulprogramm und die Schulordnung*

An der Werner-von-Siemens-Schule besteht der Schulvorstand aus 16 Mitgliedern. Er setzt sich aus dem Schulleiter, sieben Vertretern des Kollegiums und acht Schülern zusammen.

Lehrkräfte werden für zwei Jahre und Schüler für ein Jahr gewählt.

Die Schülervertreter/innen werden vom Schülerrat gewählt. Dieser setzt sich aus allen Vertretern der Klassen an dieser Schule zusammen. Wählbar sind alle Schüler der Schule.

Zusätzliche Informationen erhalten Sie auf der Internetseite des Landeselternrates www.elternrat-niedersachsen.info , auf den Seiten des Kultusministerium www.mk.niedersachsen.de sowie unter www.schure.de und www.nibis.de

Das Schülerberatungsteam

Das Beratungsteam besteht aus einer Schulsozialarbeiterin und zwei ausgebildeten Beratungslehrern die folgende Unterstützung geben:

- Hilfe bei persönlichen Problemen und Sorgen

- Schlichtung bei Konflikten in der Schule, mit Lehrern oder im Ausbildungsbetrieb
- Beratung bei der Suche eines Praktikumsplatzes oder eines Ausbildungsplatzes
- Unterstützung der Bewerbung und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche
- Hilfe bei Behördengängen (Arbeitsamt, Sozialamt, …)
- Organisation spezieller Bewerbungstrainings
- Durchführung von Präventionsprojekten (pädagogische Schullaufbahnberatung/ pädagogische Bootsfahrten/ Erlebnispädagogik/ Sozialtraining)
- Intervention bei Mobbing und Ausgrenzung
- Beratung bei speziellen Projekten für das Berufsvorbereitungsjahr
- Beratung und Anregungen für die Freizeitgestaltung
- Generelle Unterstützung für Schüler, Eltern, Lehrer und Ausbilder.

Das Beratungsteam, das an allen drei Standorten tätig ist, besteht aus der der Schulsozialarbeiterin und zwei Lehrkräften und wird unterstützt durch die Religionslehrerin und den Schulpastor.

Der Förderverein

Der Anstoß zur Gründung

Nachdem das Land Niedersachsen die finanzielle Förderung der Lehrerfortbildung eingestellt hatte, und der Landkreis Hildesheim als Träger der Berufsschule aus Finanznot mit Haushaltssperren arbeitete, erschien es uns (Gründungsmitgliedern) sinnvoll, durch einen Förderverein die schlimmsten Auswüchse der Finanznöte abfedern zu können. Mittlerweile dient der Verein als flexibles Finanzierungssystem. Er wurde in den Jahren unterschiedlich intensiv in Anspruch genommen.

Ziele

Auszug aus der Satzung zu den Arbeitszielen des Vereins

Der Verein hat folgende Zwecke:

- Förderung der beruflichen Vorbereitung, Erst-, Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- Förderung der Berufsbildenden Schule Werner-von-Siemens-Schule Hildesheim durch Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für die Schule, durch Vermittlung von Sachspenden, durch Finanzierung von Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte der Werner-von-Siemens-Schule Hildesheim, durch Angebote kostengünstiger Fortbildungen für Lehrkräfte der Werner-von-Siemens-Schule Hildesheim.

Nicht nur Spendenaufrufe sollen Geld beschaffen, sondern im Sinne eines regionalen Kompetenzzentrums für technische Bildung sind auch Kursangebote in den Räumen der Schule mit technischen Inhalten im weiteren Sinne möglich. Für Initiativen gleich welcher Art, die im Sinne der Vereinsziele wirken, kann der Verein die organisatorische Plattform sein.

Besondere Errungenschaft

Die Fahrzeugtechnikgruppe erwirtschaftete durch vielerlei ehrenamtliche Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule die finanziellen Mittel um eine gebrauchte Zugmaschine (Actros MP2) zu erwerben. Die Aktion dauerte von September 2007 bis Januar 2009. Die Gelder wurden vom Verein eingenommen und satzungsgemäß für den Kauf der Zugmaschine eingesetzt.

8. Unsere Kooperationen mit Anderen

Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen

Um den Schülern der allgemein bildenden Schulen einen möglichst praxisnahen Einblick in gewerblich-technische Berufe zu ermöglichen, arbeitet die Werner-von-Siemens-Schule eng mit diesen Schulformen zusammen. Wir verbessern die Berufsorientierung, erleichtern die Berufswahl durch fachpraktischen Unterricht in unseren Werkstätten und Laboren und versuchen für das Fachgymnasium Technik zu begeistern.

In Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleitung AWT der Region Hildesheim organisieren wir einen Unterrichtsverbund bei dem an einem Tag in der Woche die Schüler aus den unterschiedlichen Schulformen der Region in den Bereichen Metalltechnik und Elektrotechnik unterwiesen werden.

Kooperation mit der Molitorisschule in Harsum

Die Molitorisschule setzt auf die Jahrgänge fünf bis acht als Motivationsphase. Das Interesse an Mathematik, Naturwissenschaften und Technik soll durch anschaulichen und praktischen Unterricht gestärkt werden. Zum einen wird die Berufswahlreife gefördert. Zum anderen wird den guten Schülern durch den Schwerpunkt Naturwissenschaft und Technik Interesse auf das Abitur am Fachgymnasium Technik geweckt. Lehrer unserer Schule arbeiten mit den AWT-Lehrern in Wahlpflichtkursen zusammen; z.B. Technik und Geschichte, im Projekt „Klimabox“ oder Robotersteuerung.

Kooperation mit der Renataschule in Hildesheim

Mit der Renataschule verbindet uns eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die Schüler des 9. Jahrgangs belegen den Wahlpflichtkurs „Einführung in die Messtechnik“. In der Klasse 10 absolvieren sie einen dreitägigen Kurs „Automatisierungstechnik“.

Außerdem unterstützen und fördern wir die Zusammenarbeit von Lehrkräften des Sekundarbereiches I und Lehrerinnen und Lehrern für Fachpraxis im Rahmen des AWT - Unterrichts. Wir erstellen gemeinsam Kursmodule im Sekundarbereich I für den Einstieg in die Metalltechnik und Elektrotechnik.

Wir organisieren Lehrerfortbildungen für die Umsetzung eines praxisorientierten Technikunterrichts in Zusammenarbeit mit der Fachberatung Berufsorientierung der Landesschulbehörde und der Stiftung Niedersachsen Metall im Rahmen des AWT–Unterrichts.

Internationale Kontakte

Die Werner-von-Siemens-Schule ist aufgeschlossen für internationale Kontakte. Sie beteiligt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Austausch und Individual- und Gruppenbegegnungen sowohl auf Schüler- als auch auf Lehrerebene in verschiedenen Formen und Ausprägungen.

Ein besonders enger Austausch wird seit 2007 mit der Berufsschule in Turek/Polen gepflegt. Da diese in ähnlichen Berufsfeldern wie unsere Schule unterrichtet, gab es mehrmals einen gegenseitigen Schüleraustausch im Bereich der Informationselektronik, Robotik und CAD/CNC – Technik.

Eine weitere gemeinsame Veranstaltung beider Schulen fand in der europäischen Jugendbegegnungsstätte Krzyzowa statt. Für benachteiligte Jugendliche beider Schulen wurde das Projekt „PIMP MY BIKE“ International durchgeführt. Dabei ging es in erster Linie um das Erlernen der Reparatur und Wartung von Fahrrädern und das Einrichten einer Fachwerkstatt. Des Weiteren wurde aber auch die Geschichte des Fahrrades und dessen Verwendung unter speziellen Gesichtspunkten des polnischen und deutschen Alltages beleuchtet. In gemeinsamen Aktionen wie Freizeitgestaltung, Tourenplanung, Lagerfeuer, Nachtwanderung und Sport wurden Vorurteile abgebaut, neue Fähigkeiten aufgebaut und der eigene Erfahrungsschatz erweitert.

Damit unterstützten wir nicht nur das Erlernen von Fremdsprachen, sondern auch die Weiterentwicklung des europäischen Gedankens, die Wertschätzung fremder Kultur und Sprache sowie das Bewusstsein, dass internationale Zusammenarbeit Frieden und Freiheit in der Welt sichern hilft. Die internationalen Kontakte sind Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Ihre Vorbereitung und ihre Ergebnisse sind daher auch Bestandteil des Unterrichts.

Im administrativen Bereich beider Schulen gibt’s es seit 2008 die Überlegung, gemeinsam eine Partnerschule in der Ukraine zu finden.

9. Was unsere Schule kennzeichnet

9.1. Leitbild der Werner-von-Siemens-Schule

Wir sind ein zukunftsorientiertes Bildungszentrum für den Wirtschaftsraum Hildesheim.

Was unsere Schule kennzeichnet:

Wir bilden schwerpunktmäßig in den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik und Informationstechnologie aus, wobei allgemein bildende Fächer fester Bestandteil des Unterrichtes sind.

Wir bieten eine Ausbildungsbandbreite an, die von der Berufsvorbereitung über die Berufsausbildung bis zur Qualifikation für eine akademische Laufbahn reicht.

Wir richten unser Ausbildungsangebot an der aktuellen technischen Entwicklung und den Bedürfnissen des Wirtschaftsraumes aus und stärken so die Zukunftschancen der Schülerinnen und Schüler. Das schließt internationale Kontakte ein.

Wir sichern eine Verzahnung zwischen unserer Schule und der Gesellschaft, indem wir die Kontakte zu unseren externen Partnern - wie zum Beispiel Betrieben, Schulen, Eltern, Behörden und Berufsverbänden - pflegen und weiter entwickeln.

Was unseren Unterricht kennzeichnet:

Wir leiten die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem und leistungsorientiertem Lernen an.

Wir unterrichten handlungsorientiert in modern ausgestatteten Räumen, Laboren und Werkstätten.

Wir fördern die Entwicklung der Persönlichkeit und erziehen die Schülerinnen und Schüler zu Toleranz - insbesondere gegenüber unterschiedlichen Meinungen und anderen ethnischen und kulturellen Lebensformen.

Wir tragen dem unterschiedlichen Lerntempo und Lernvermögen Rechnung.

Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Umsetzung ihrer Schul- und Ausbildungslaufbahn und streben einen hohen Lernerfolg an.

Wir bilden uns kontinuierlich fort.

Was unsere Organisation kennzeichnet:

Wir fördern Teamarbeit und richten unsere Organisation darauf ein, dass Teamarbeit möglich wird.

Wir verantworten Unterrichtsplanung und -gestaltung gemeinsam und überprüfen beides ständig auf Verbesserungsmöglichkeiten.

Wir gestalten Planungs- und Entscheidungsprozesse transparent. Wir sind offen für konstruktive Änderungsvorschläge.

Wir fördern durch unseren Umgangsstil ein Klima wechselseitigen Respekts und gegenseitiger Anerkennung und lösen Konflikte im Dialog.

Wir überprüfen unser Handeln auf der Grundlage eines integrierten Qualitätsmanagements.

Selbstverständnis der Werner-von-Siemens-Schule

Grundlage des schulischen Handelns ist das Leitbild der Schule. Im Leitbild sind die Ausrichtung an den besonderen regionalen Ausbildungsanforderungen wie auch die Grundsätze des Unterrichts und der Organisationsabläufe festgeschrieben. Das derzeitige gültige Leitbild wurde von der Schulgemeinschaft in einer Gesamtkonferenz verabschiedet.

Das Leitbild stellt daher die strategische Grundorientierung für unser Handeln dar. Es soll Identität nach innen stiften und die Grundlage für die beständige Weiterentwicklung der Schule sein.

Die Zielsetzungen dienen zugleich dazu, unser Handlungsselbstverständnis nach außen zu verdeutlichen.

Das Zusammenleben aller an der Schulgemeinschaft Beteiligten ist im Schulknigge geregelt. Hierin sind im Wesentlichen Verhaltensregeln im Unterricht und auf dem Schulgelände festgeschrieben worden. Dadurch ist die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Lehrern und Schülern geschaffen worden. Auf die Einhaltung dieser Verhaltensregeln wird

9.2. Teamarbeit

Ziele der Teamarbeit

Wir fördern Teamarbeit und richten unsere Organisation darauf aus, dass Teamarbeit möglich wird.

In einem Abstimmungsprozess zwischen Schulleitung und dem Kollegium sind die organisatorischen Grundbedingungen für eine Teamstruktur an der Werner-von-Siemens-Schule festgelegt worden. Im Organisationsplan ist die Teamstruktur in den Abteilungen als zwingende Gliederungsform umgesetzt worden.

Zwischen Schulleitung und den Abteilungsleitern sowie zwischen den Abteilungsleitern und den Teamleitungen werden Zielvereinbarungen getroffen.

Das Erreichen der getroffenen Zielvereinbarungen wird regelmäßig überprüft.

Die Teams wurden auf der Bildungsgangebene wie auf den übergreifenden Ebenen Deutsch, Politik, Fremdsprachen, Religion/ Werte u. Normen und Sport gebildet.

Im April 2009 ist der Aufgabenkatalog für die Teamleiter festgelegt worden.

Diese Aufgaben erstrecken sich auf folgende Bereiche:

- Organisation der Teamarbeit
- Mitverantwortung für den Personaleinsatz
- Mitverantwortung für die Haushaltsmittel des Teams
- Leitungsverantwortung auf Teamleiterebene
- Umsetzung der Zielvereinbarungen
- Mitverantwortung für die Qualifikation von Lehrkräften
- Beteiligung in Gremien

Für jedes Team ist der/die Teamleiter/in benannt worden. Jede Lehrkraft ist grundsätzlich zwei Teams zugeordnet worden und ist dort zur Mitarbeit verpflichtet.

Wir verantworten Unterrichtsplanung und –gestaltung gemeinsam und überprüfen beides ständig auf Verbesserungsmöglichkeiten.

Durch die Einführung von Bildungsgangteams wie auch der Unterstützungsteams ist eine wesentliche Grundlage für gemeinsame Unterrichtsplanung und -gestaltung geschaffen worden. Ziel dieser gemeinsamen Vorgehensweise ist die Sicherstellung bewährter Unterrichtskonzepte, die kontinuierliche Verbesserung von Unterricht und dessen Rahmenbedingungen, die Verringerung von Unterrichtsausfall sowie die Optimierung von Unterrichtsvertretungen. Des Weiteren werden eine Steigerung der Methodenvielfalt und der Nutzung der schulischen Ressourcen erreicht.

Durch eine gemeinsame Unterrichtsplanung zwischen dem fachtheoretischen und dem fachpraktischen Unterricht wird ein größtmöglicher Lernerfolg erzielt.

Wir gestalten Planungs- und Entscheidungsprozesse transparent.

Im Organisationsplan der Werner-von-Siemens-Schule sind die Entscheidungsebenen der inneren Aufbaustruktur eindeutig benannt. Über die Abteilungsleiter – wie auch über die Teamleiterebene werden Entscheidungen der Schulleitung vorbereitet bzw. wird ein größtmögliches Einvernehmen hergestellt.

Dienstbesprechungen geben allen Mitarbeitern die Möglichkeit am Entscheidungsprozess mitzuwirken. Über Aushänge wie auch über die Dienstbesprechungen wird das Kollegium über alle relevanten Entscheidungen informiert.

Eine besondere Rolle nimmt im Rahmen der Planungs- und Entscheidungsprozesse der Schulvorstand der Werner-von-Siemens-Schule ein, der sich aus jeweils acht Lehrervertretern und acht Schülervertretern zusammensetzt. Basierend auf den Bestimmungen im Niedersächsischen Schulgesetz ist der Schulvorstand über wesentliche Entwicklungsprozesse der Schule zu informieren.

Bei der Verwendung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel liegt die Entscheidungshoheit direkt beim Schulvorstand; eine Transparenz gegenüber allen an der Schulgemeinschaft Beteiligten ist daher zwingend gegeben.

In den Planungsprozessen der Werner-von-Siemens-Schule ist der Schulvorstand durch die Erarbeitung des Schulprogramms mit dem dazugehörigen Arbeitsprogramm direkt beteiligt. Über die zur Verabschiedung notwendige Zustimmung der Gesamtkonferenz hat das gesamte Kollegium die Möglichkeit einer Mitgestaltung am Schulprogramm.

Wir sind offen für konstruktive Änderungsvorschläge.

Alle am schulischen Leben Beteiligten haben die Möglichkeit konstruktive Änderungsvorschläge einzubringen. Auf der Basis eines respektvollen Dialogs zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium, Schülern und den Ausbildungsbetrieben sowie deren Vertretungen ist die Möglichkeit für die Beteiligung an dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Werner-von-Siemens-Schule gegeben. Neben der direkten Ansprache ist durch die „offenen" Fragen in den regelmäßigen Befragungen das Einbringen von Verbesserungsvorschlägen möglich. Eine vorurteilsfreie „Feedback – Kultur" ist die Basis für die notwendigen Anpassungs- und Veränderungsprozesse.

Bei der regelmäßigen Evaluation der schulischen Abläufe sind die eingebrachten Änderungsvorschläge zu berücksichtigen.

Wir fördern durch unseren Umgangsstil ein Klima wechselseitigen Respekts und gegenseitiger Anerkennung und lösen Konflikte im Dialog.

Zwischen den Ausbildungsbetrieben bzw. deren Vertretungen und der Berufsschule wird durch regelmäßige Kontakte die Grundlage für konfliktarme und pragmatische Lösungsansätze bei der Bewältigung der gemeinsamen Ausbildungsaufgabe geschaffen.

Im innerschulischen Miteinander ist der „Schulknigge" die Basis für wechselseitigen Respekt und Anerkennung. Bei der Konfliktlösung kann auf die Unterstützung durch die Schulsozialpädagogin sowie der beiden Beratungslehrer zurückgegriffen werden.

Regelmäßige Befragungen auf Betriebs-, Schüler - und Mitarbeiterebene können Indikatoren für Störungen eines gedeihlichen Umgangsstils erkennen lassen.

Wir überprüfen unser Handeln auf der Grundlage eines integrierten Qualitätsmanagements.

Auf der Grundlage des für die Niedersächsischen Berufsschulen vorgeschriebenen Qualitätsmanagementsystems EFQM überprüfen wir unser gesamtes schulisches Handeln und leiten aus den Ergebnissen die wesentlichen Entwicklungsmaßnahmen im innerschulischen Evaluationsprozess ab. Ebenso sind die ermittelten Verbesserungspotentiale Grundlage für die Zielsetzungen im aktuellen Arbeitsprogramm dieses Schulprogramms.

Weiterhin ist das Ergebnis der Schulinspektion ein Bestandteil bei der Stärken-Schwächeanalyse und der sich daraus ableitenden kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen bezüglich der Arbeits- und Unterrichtsbedingungen an der Werner-von-Siemens-Schule.

10. Die Weiterentwicklung unserer Schule

Die Entwicklung der beruflichen Schulen in Niedersachsen ist derzeit einem starken Veränderungsdruck ausgesetzt. Die positiven Ergebnisse des landesweiten Schulversuchs ProReKo (Projekt Regionales Kompetenzzentrum) werden derzeit schrittweise auf alle Schulen des Landes übertragen und sind in der aktuellen Fassung des Niedersächsischen Schulgesetzes verankert.

Neben der Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems sind hier die regelmäßige Inspektion der Schulen durch die Niedersächsische Schulinspektion und die deutlich gestärkte Eigenverantwortung der Schulen zu nennen.

Die kürzlich erfolgte Vorgabe von strategischen Handlungszielen für die Schulen durch das Kultusministerium wird ebenfalls eine wichtige Orientierung für die Gestaltung der schulischen Arbeit darstellen.

Als Handlungsziele sind formuliert

- Berufsbildende Schulen zu regionalen Kompetenzzentren weiterentwickeln
- Schulische Berufsbildung an den demografischen Wandel anpassen
- Curriculare Grundlagen zukunftsfähig weiterentwickeln
- Berufliche Bildung durchlässiger und anschlussfähiger machen
- Das jeweilige Leistungspotenzial junger Menschen fördern
- Überfachliche Kompetenzen und gesellschaftliche Werte im Rahmen der schulischen Berufsbildung verstärkt vermitteln
- Mobilität im europäischen und internationalen Rahmen fördern
- Unterstützungs-und Beratungssystem für die berufsbildenden Schulen bedarfsorientiert ausbauen.

Seitens des Kultusministeriums ist künftig die Steuerung der Schulen mittels Zielvereinbarungen vorgesehen. Dabei werden Zielvereinbarungen der Landesschulbehörde mit dem Schulleiter abgeschlossen. Intern erfolgen solche Vereinbarungen zwischen Schulleiter und Abteilungsleitern sowie zwischen Abteilungsleitern und Teamleitern.

Regelmäßige Befragungen wichtiger interner (Schüler und Mitarbeiter) und externer (Betriebe) Zielgruppen und deren Ergebnisse bilden die Grundlage der Entwicklungsarbeit an unserer Schule.

Zielsetzung aller Maßnahmen ist die optimale regionale Positionierung der Schule im regionalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Das Bildungsangebot der Schule soll insofern den vielfältigen regionalen Bedarfen Rechnung tragen und die Schule zu einem noch wichtigeren Leistungserbringer im Bereich der technischen Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwerbstätigen machen.

11. Ausblick des Schulleiters

In den letzten zwei Jahren haben wir ausgehend vom Leitbild das Schulprogramm entwickelt. Dabei konnten wir manches lernen, haben uns über vieles verständigt und in einem gemeinsamen Prozess pädagogisch weiterentwickelt.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Mitgliedern der Projektgruppe, die sich in dieser Zeit besonders intensiv und zeitaufwändig in die Entwicklung des Schulprogramms eingebracht und ständig die Rückkopplung zu den Teams und zum Kollegium gesucht haben. Allen Lehrkräften sowie den Schülervertretern ist in gleicher Weise zu danken. Auch sie haben viel Zeit in die Erarbeitung unseres Leitbildes und in die Bausteine des Schulprogramms investiert.

Im Zentrum unsere Bemühungen steht die Unterrichtsentwicklung aber auch die Unterrichtskooperationen mit allgemeinbildenden Schulen. So gibt es Informationsveranstaltungen an allgemein bildenden Schulen und einen Unterrichtsverbund für Schüler der Förder-, Haupt- und Realschulen mit Technik-Projekten. Des Weiteren gibt es Kooperationsvereinbarungen der Werner-von-Siemens-Schule mit der Renataschule und der Molitorisschule – beides Haupt- und Realschulen. Hier gilt es Übergänge von der Schule in die Berufswelt durch gemeinsame Technikprojekte für Schüler der allgemein bildenden Schulen zu gestalten mit dem Ziel der Förderung der beruflichen Handlungskompetenz sowie der systematischen Entwicklung und Organisation von Beruforientierung im Schulalltag.

Für die Personalentwicklung an der Werner-von-Siemens-Schule ist die Teilnahme am Landesmodellversuch *Personalkostenbudgetierung* (PKB) sehr hilfreich. Wir konnten seitdem den eigenen Referendarnachwuchs an unserer Schule halten und somit eine frühzeitige und längerfristige Weichenstellung für die Rekrutierung von sehr qualifiziertem Lehrpersonal erreichen.

Durch die Personalkostenbudgetierung war es ebenfalls möglich eine Systemadministratorin für die Wartung der Netzwerke und PCs an unserer Schule einzustellen.

Die Umsetzung des Konzepts der Zielvereinbarungen wird bis zum Ende des Jahres zu einer ersten Zielvereinbarung des Schulleiters mit der Landesschulbehörde führen.

Die Vorgabe der zuvor genannten thematischen Handlungsfelder durch das Kultusministerium wird an unserer Schule ebenfalls zu diesbezüglichen Schwerpunktaktivitäten führen.

Es ist selbstredend, dass der Prozess der Schulentwicklung nicht ohne ein engagiertes Mitarbeiterteam erfolgen kann. Mit den bereits initiierten und den in der Planung befindlichen Maßnahmen glauben wir jedoch den Grundstein für eine weiterhin prosperierende Schulentwicklung gelegt zu haben.

Ich wünsche uns allen bei den bevorstehenden Aufgaben Selbstvertrauen, Engagement und Arbeitsfreude. Dies zum Wohle der uns anvertrauten Schüler und der Lebens- und Wirtschaftsregion Hildesheim.